

Farblose Stimme

Von MineColor

Kapitel 9: Durcheinander

///"NEIN!", vernahm ich einen Schrei.

"Ich will nicht!", da schonwider die gleiche Stimme die vor Angst schrie.

Ich ging und suchte die Stimme welche schreite.

Überall fand ich nichts, nichts als Dunkelheit.

Ein Schauer lief über meinen Rücken als ich eine Tür öffnen wollte.

Wo war ich eigentlich hier?

"N..NEIN!", die Stimme kam mir so unheimlich bekannt vor.

Sie brach und schien die Willenskraft und wehr zu verkörpern.

Ich öffnete die Tür und wurde erstmal von hellem Licht geblendet.

Da sah ich wie jemand ein Mädchen gegen eine Wand presste.

Ihre Kleidung zerissen, und nur noch Stofffetzen klebten an ihrem Körper.

Ich konnte nicht erkennen wer das Mädchen war.

Der Mann welcher sie so stark belästigte stand im Weg.

Ich riss aus einem Impuls die Tür auf.

Ging auf den mann zu und riss an seiner Schulter und beförderte ihn so zum Boden.

Dann weitete ich Reflexartig meine Augen.

Ich stolperte zurück.

Das.. Mädchen glitt die Wand hinab und sackte auf den boden, auf welchem sie sich mit Seelenlosen Augen zusammenkauerte.

"nein...", murmelte ich.

"Das... nein!", mein Protest war eindeutig.

"NEIN!"/>

Ich holte tief Luft und riss meine Auegn auf.

Blickte an die Zimmerdecke und atmete schwer.

Meine Brust hob sich im Sekudentackt.

Ich versuchte ruhig zu atmen.

Legte meinen Arm über meine Augen und atmete schwerfällig durch den Mund.

"Sie hatte wohl einen Albtraum.. oder Teddy?", vernahm ich eine bekannte Stimme und schreckte leicht zusammen.

"Kanato.... was willst du hier..?", fragte ich nach und atmete tief durch bevor ich mich aufsetzte.

"Ich habe deine lieblichen Schreie gehört und wollte Teddy zeigen wer diese Töne von sich gab", erwiderte er stumm.

"Tcc..", zischte ich nur.

"Dein Gesicht ist schrecklich", sagte er frei raus.

"Was?", fragte ich nach um mich zu versichern was ich gehört hatte.

Plötzlich kam er mir ihr und ich schreckte innerlich auf als ich seine Zunge an meinem Augenwinkel spürte.

"Was zum..?", äußerte ich und zuckte zurück.

"Deine Tränen sind überhaupt nicht salzig...", meinte er wohl er für sich selbst.

Aber Tränen?

Ich fuhr meine Augen nach.

Tatsächlich.

Ich hatte im Schlaf geweint.

Verdammt.

Was soll das jetzt?!

"Kanato was willst du?!", fragte ich nach, nachdem ich mir die Tränen weg gewischt hatte.

"Du hörst mir gar nicht zu wie mir schient", seine Stimme hob sich etwas verärgert.

Dann ordnete ich meine Gedanken.

"Schon gut Kanato, beruhig dich gefälligst. Ich war nur gerade nicht bei Gedanken", versicherte ich ihm.

"Du hast mir gar nichts zu sagen!", ich schreckte zusammen.

Ich hatte bisher nicht viel mit Kanato zu tun.

Anfangs fand ich ihn ganz niedlich.

Scheinbar hatte ich ihn nicht richtig einschätzen können.

Ich blieb still und stand nur von Bett auf.

"Ich bitte dich das Zimmer zu verlassen Kanato", bat ich mit beruhigendem Tonfall.

"Was ist wenn ich deiner Bitte nicht nachgehen will, ne..Teddy", ich beäugte seinen Stoffbären genau.

Es war ein normaler Teddybär.

Jedoch trug er eine schwarze Augenklappe.

Warum auch immer.

"Er ist süß nicht war..", sprach er plötzlich.

"Huh..? Uhm.. Ja...", gab ich nachdenklich ab.

"Du hast mir zusehr gezögert...", stellte er fest und ich sah wie er leicht die Zähne zusammen biss.

Er sah seinen Teddy an und setzte ihn dann auf meinem Nachttisch ab.

"Was hälst du von mir Mine?", fragte er plötzlich mit dem Rücken zu mir gedreht und den Blick auf seinen Teddy.

"Nun ja.. du bist niedlich, und nett. Schienbar auch etwas Charakterföhlig. Aber das finde ich nicht schlim..", überlegte ich.

"Aber, ich denke ich kann dich ganz gut leiden", gab ich dann mein Resultat dazu ab und Lächelte ihn leicht an.

")Würdest du mich immernoch nett und niedlich finden wenn ich dir wehtue?", kam von ihm und ich zog eine Augenbraue hoch.

"Huh? Wa-", plötzlich brach ich ab als er ruckartig meine Schulter griff und mich in mein Bett drückte.

Er stemmte sich über mich und ich sah ihm erschrocken in seine Augen.

Kanato war stärker als vermutet.

"Du bist so Naiv das es schon wider nervt", merkte er an.

"Kanato! Let me now go you bastard!", wurde ich lauter, aber er sah mich nur genervt an.

"Ich werde mir dein Blut nehmen", meinte er stumpf und schob den Träger meines Kleides, welches ich noch immer anhatte weg.

"S..Stop it now stupid Brat!", wurde ich leicht aggressiv und dachte an die Worte von Leiyō.

Ob er weiß das ich in einem Haus voller Vampire lebe?

Egal.

Und wenn schon.

Ich habe nichts zu verlieren.

Kurz darauf spürte ich nur noch Kanatos Zähne wie sie sich in meinen Hals bohrten.

Ich stieß kurz ein keuchen aus und krallte mich Instinktiv un Kanatos Ärmel.

"D..Das.. Lass..", gab ich rau von mir.

Es war ein Reflex.

Es dauerte kurz ehe er von meinem Hals ab ließ und sich aufsetze und auf meinem Becken platz nahm.

"An deinem Blut könnte man sich glatt verbrennen, du schmeckst auch viel süßlicher als wie bei deiner Ankunft hier..", murmelte er deutlich.

"Tcc.. das könnte daran liegen das ich kein normaler Mensch bin..", murrte ich da mein Hals etwas schmerzte.

"Das Blut eines Dämonen.. ne Teddy?", er sah zu dem Stoffbären.

Dann stieg er von mir runter und nahm den Bären in die Hand.

"Komm wir gehen Teddy" er musterte mich merkwürdig und verließ still mein Zimmer.

Nur ein leises kichern kam noch von ihm ehe sich die Tür schloss.

"Was sollte das..?", fragte ich mich selbst.

"Es scheint niemand hier harmlos zu sein..", murrte ich genervt und stand auf.

Schnell zog ich mich um.

Eine kurze Dunkelrote Jeansshorts und eine weiße Bluse.

Sowie ein paar weiße Kniestrümpfe und somple schwarze Chucks.

Nachdem ich mein zimmer verlassen hatte stellte ich fest das es bereits Mittag war.

Niemand war in den Fluren.

Als ich in die Küche trat fand ich auch niemanden.

Ich trank etwas Wasser und aß ein Sandwich.

Wirklich Hunger hatte ich kaum.

Deshalb reichte das.

Ich wollte in die Stadt, doch die Merkmale ließen mich zu sehr auffallen.

Und ich halte nicht sonderlich viel davon der Redethema Nummer Eins dar zu stellen.

Plötzlich spürte ich ein Vibrieren in meiner Hosentasche.

Ich holte mein handy heraus und nahm ab ohne auf den Display zu schauen.

"Mine?", ertönte sofort eine kühle und bekannte Stimme.

"Tyler?! Was? Ehm.. Nein warum rufst du an?", kam etwas verwirrt von mir.

Er ließ sich selten blicken.

Und sonst rief er nie an.

Tyler war mein Äkterer Bruder und bereits 21 Jahre alt.

Er hatte besaß sehr Helle Blaue und strahlende Augen, doch in diesen Befanden sich jeweils Drei verschiedengroße, schwarze Punkte in beiden Augen.

"Ich habe von dem Vorfall gestern gehört und wollte Nachfragen wo du bist", kam von

ihm.

"Ich. ehm.. warum?", fragte ich nach.

Er war anders als sonst.

"Weil ich dich Besuchen will", antwortete er.

"Uhm.. ich schrieb dir eine Sms...mit der Adresse.. was willst du den kommen?", fragte ich nach.

"Heute", meinte er ohne zu zögern.

"Heute schon?!", hinterfragte ich überrascht.

"Ja heute, nun schick mir die Adresse und ich bin Nachher bei dir", war das letzte was er sagte ehe er auflegte.

Ich schrieb ihm die Adresse und seufzte tief.

Tyler war wirklich fürsorglich, wenn auch sehr unsensibel.

Wenn er etwas im Sinn hat hält ihn wirklich niemand auf.

Auch wenn er nur mein Halbbruder ist, nimmt er seine Sache sehr ernst.

Wir haben nicht die gleiche Mutter.

Tyler ist der einzige der nicht von meiner Mutter kam.

Aber auch nur durch einen Ausrutscher Vaters.

Leiyō sagte Tyler würde auch Dämonenblut in dich tragen, deshalb auch seine Augen.

Doch was war mit seiner Mutter.

Ich habe keine Ahnung was mit ihr ist.

Oder war.

Jedoch weiß ich das sie Selbstmord begangen haben sollte.

Ein Seufzen glitt über meine Lippen.

Plötzlich klopfte es.

Es war an der Haustür.

War er etwas schon hier?!

Fragte ich mich innerlich und machte mich auf zur Haustür.

Jedoch kam mir Reiji zuvor der im Eingangsbereich stand und Tyler musterte.

"R..Reiji! Das ist Ty-", er unterbrach mich.

"Tyler Lines", also wusste Reiji bereits wer er ist?

"Mine, du wohnst hier?", ich nickte unsicher als Tyler mich ansah.

"Tcc..", stieß er aus und ignorierte Reiji um sich mir zu zuwenden.

"Bist du etwa sauer?", fragte ich nach.

Er strich sich sein dunkelbraunes Haar aus dem Gesicht.

An der Rechten Seite besaß sein Haar eine kleine Strähne die im gleichem Blau seiner Haare gefärbt war.

Jedoch Natur ist.

"Wie kannst du nur unter diesen Vampiren leben wenn du weißt wie gefährlich das für dich ist?!", schimpfte er plötzlich und griff meine Schulter.

"Woher weißt du das es Vampire sind?!", stieß ich fragend aus.

"Tcc.. hat dir Leiyō das verschwiegen?! Er hat doch gestern mit dir gesprochen meinte er?", hinterfragte Tyler.

"Ja aber was .. also..eh..", ich war verwirrt.

"Ich trage zwar zu 10 Prozent Dämonenblut in mir", erklärte er.

"Aber meine Mutter war ein Vampir", ich weitete meine Augen ungläubig und erblickte jetzt erst die spitzen Zähne in Tylers Mund.

"Du bist wirklich zu Naiv Mine", er strich mir über mein Haar.

"Ich werde eine Weile auf dich Acht geben, da kümmere ich mich um sein Studium kümmern

muss", bemerkte er und sah mich mit warmen Blick an.
Dann musterte er Reiji nochmals.
Tyler drehte mir den Rücken zu und ich schluckte.
Irgendwas läuft hier doch falsch.
Er sagte irgendetwas zu Reiji, doch so leise das ich es nicht hörte.
Dann verließ er das Gebäude stumm.
Sei dem ich hier bin.
Seid dem ich mein Leben in der USA beendete um hier her zu kommen und Yui zu besuchen.
Das alles ist os Absurd!
Ein Halbdämon als Vater.
Dazu noch selbst ein Fuchsdämon sein.
Und Tyler ist ein vampir weil mein vater etwas mit einer Vampirette hatte.
Ich raufte meine Haare und spürte plötzlich warmen Atem in meinem Nacken.